

Wiener Zeitung

(Neuere Nachrichten)

(Wiener Tagblatt)

Bezugspreis 50 Pfg. monatlich

vierteljährlich 1,50 Mk., vorauszahlbar, frei ins Haus.
Abgeholt in unserer Expedition oder in den Zueg-
ausgabestellen vierteljährlich 1,20 Mk. — **Erstein**
Mittwochs und Samstags — Redaktionschluss
früh 8 Uhr. — Für Aufbewahrung oder Rück-
nahme nicht verlangter Manuskripte wird nicht garantiert.
Verlag der „Wiener Zeitung“, Wien.

Expedition: Südanlage 21.

Anzeigenpreis 20 Pfg.

Die 44 mm breite Zeitungszeile für Rubriken 30 Pfg.
Die 60 mm breite Reklamazeile 72 Pfg. Wenn
Erstveröffentlichung werden nach Gewicht und Größe
berechnet. Nicht kommt bei Mehrfachzahlung des Zahlungs-
zieles (30 Tage), bei geschickter Bezahlung oder bei
Kauf in Bezahlung. Platzverrichten ohne Verbindlichkeit.
Druck der Wiener Verlagsdruckerei, Albin Meier.

Nr. 66.

Telephon Nr. 302

Samstag, den 11. August 1917.

Telephon Nr. 302

30. Jahrg.

Generalfeldmarschall Wadensjen erfolgreiches Vordringen in Rumänien. In Flandern und Champagne größere Gefechtsstätigkeit.

Amtliche deutsche Tagesberichte.

Wb. Großes Hauptquartier, 8. Aug. 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der flandrischen Schlachtfrent hat sich der Feuer-

kampf gestern abend wieder zu großer Heftigkeit gesteigert.

Im Küstenabschnitt ließen die Engländer nachts nach

Zusammensetzen mit starken Kräften von Neuport nach

Roden und Nordosten vor; sie wurden im Nahkampf

zurückgeworfen. — Zwischen Zwaalant (nordöstlich von

Wigboote) und Frezenberg führte der Feind nach Ein-

bruch der Dunkelheit wiederholt starke Teilangriffe gegen

unseres Linien; auch hier wurde er überall verlustreich

abgewiesen. — Im Artois lebhafteste Feuerstätigkeit zwi-

chen dem La Boissière-Kanal und der Scarpe. Englische Ge-

landungsversuche gegen mehrere Abschnitte dieser Front

gefeuert.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In den Abendstunden lebte das Feuer längs des

Ghemin des Dames auf. — Auf dem Hügel der Maas

brachte ein starker Handstreich badische Sturmabteilungen,

die in den stark befestigten Gouvières-Wald ein-

drangen, eine Anzahl Gefangene ein.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold v. Bayern.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Joseph.

In den Waldkarpaten setzten sich österreichisch-

ungarische Regimenter stürmender Hand in den Besitz

mehrerer zähl beteiligter Bergkuppen. — Südlich des

Wags Gafinulut und nördlich des Klosters Lepsa wurden

neue rumänische Angriffe abgelehnt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Wadensjen.

An der Einbruchsstelle in den feindlichen Linien

nördlich von Focian wurde erbittert gekämpft. Wie

erwartet unseren Erfolg. Russen und Rumänen führ-

ten starke und ergebnislose Gegenangriffe, bei denen

12 feindliche Regimenter durch Gefangene beseitigt wurden.

Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 8. Aug. In Flandern wechselnd starker

Feuerkampf. — Vom Oise bisher keine Meldungen.

Sieben Dampfer, zwei Segler.

Berlin, 8. Aug. Neue U-Booterfolge in der

Biscaya: 7 Dampfer und 2 Segler, darunter der eng-

lische Dampfer „Sie Walter“, mit Kohlen nach Oporto,

die portugiesischen Segler „Beeta und Ventoroja“, leg-

ter mit Lebensmitteln in von Lissabon nach Rouen, ferner

ein bewaffneter geschieder thibelandener Dampfer

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Wb. Großes Hauptquartier, 9. Aug. 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Angünstige Sicht hinderte bis zum Nachmittag

die Entlohnung lebhafter Feuerstätigkeit. Erst am Abend

nahm der Artilleriekampf in Flandern wieder zu. Er

lebte nachts stark und erreichte in einigen Abschnitten,

besonders an der Mäste und von Wigboote bis Holle-

kerke, äußerste Heftigkeit. Infanterie griff nicht an;

erst bei Dämmerung erfolgte englische Landungsabteilung

wurde zurückgeschlagen. — Im Artois war das Feuer

schon seitens des Feindes ergebnislos. Bei den an-

deren Aemern blieb die Gefechtsstätigkeit, die abends

an vielen Stellen anschwoll, in den üblichen Grenzen.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen

Leopold von Bayern.

Keine besonderen Ereignissen.

Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Joseph.

In den Waldkarpaten und den Grenzgebieten der

westlichen Moldau kam es zu erfolgreichem Gefechtsband.

lungen. Wir schoben in einigen Abschnitten unsere Linien

vor und wiesen starke feindliche Gegenangriffe ab.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Wadensjen.

Die Lage hat sich günstig entwickelt. — Russen und

Rumänen führten in Massenangriffen starke Kräfte

ins Feuer, um unseren Truppen den nördlich von Focian

erklärten und auch gestern wesentlich vergrößerten

Gewinn zu entreißen. Alle Angriffe wurden zu-

rückgeworfen. Die Gegner erlitten schwere blutige Ver-

luste. Die Gefangenzahl hat sich auf 50 Offiziere,

3300 Mann, die Beute auf 17 Geschütze und über 50

Maschinengewehre und Minenwerfer erhöht.

Mazedonische Front:

Nichts von Bedeutung.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 9. Aug. abends. Im Westen nichts Be-

sonderes. Im Osten erfolgreiche Kämpfe in der Bala-

wina und Moldau.

Wb. Großes Hauptquartier, 10. Aug. 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern schwachte gestern die Kampfstätigkeit

der Artillerien bei wechselnder Sicht in ihrer Stärke;

sie nahm allgemein abends zu, hielt während der Nacht an

und steigerte sich heute in den frühesten Morgenstunden zwi-

schen der Yser und der Eys zu hartem Zrommelfeuer.

In beiden Abschnitten östlich und südlich von

Ypern brachen darauf starke feindliche Infanterieangriffe

ein. — Im Artois war der Artilleriekampf be-

idererseits von Lens und südlich der Scarpe sehr lebhaft.

Abends griffen die Engländer vom Wege Monchy-Bel-

vis bis zur Straße Arras — Cambrai in dichten Wä-

ldern an. Unser Vornichtungsgeschütz schlug verheerend in

ihre Bereitstellungsräume; die vorbebrechenden Sturm-

wellen erlitten im Abwehrfeuer und Nahkampf mit

unseren kampfbereiten Regimenten schwerste Verluste

und wurden überall zurückgeworfen. — Nördlich von

St. Quentin entziffen brandenburgische Bataillone den

französischen einige Grabenlinien in 1200 Meter Breite.

Gegenangriffe des Feindes scheiterten, über 150 Ge-

fangene blieben in unserer Hand.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Soissons und Reims, in der West Cham-

pagne und auf beiden Maasufem erreichte das Feuer

zeitweilig erhebliche Stärke. — Eine französische Gefun-

dsabteilung, die an der Straße Laon-Soissons in

unser Gebiet eindrang, wurde durch Gegenstoß betriebe-

n. — Westlich der Maas brachen badische Sturmtruppen

in die französische Stellung nördlich von Bachrauville ein

und führten eine Anzahl Gefangene zurück.

Lutnant Gontt mann schloß zwei feindliche Fest-

ballone ab.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Auflebende Gefechtsstätigkeit bei Dinaburg, südlich

von Smorgon und bei Brody. Hier brachte ein Unter-

nehmen deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen

über 200 Gefangene ein.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Joseph

Südöstlich von Czernowitz wurde hartnäckig gekämpft;

unser Truppen drangen an mehreren Punkten in die

Grenzstellung der Russen ein. — Auch in der Seeth-

niederung und an der Sola wurden nach Abwehr feind-

licher Gegenstöße Vorteile erzielt. — Zwischen Totus-

und Putna-Tal nahmen die verbündeten Truppen trotz

zähen Widerstandes den Rumänen mehrere Höhenstel-

lungen im Stumm. — In den beiden letzten Tagen

wurden im Ottoy-Abschnitt über 1400 Gefangene ge-

macht und 30 Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Wadensjen.

In beiden Seiten der Bahn Focian-Adjubul-

Nou haben deutsche Divisionen in breiter Front den Ueber-

gang über die Susita erzwungen. In erbitterten Ge-

genstößen suchten die Gegner, unter Einsatz starker Mai-

ten unser Vordringen zu hemmen; alle ihre gegen Front

und Fronte geführten Angriffe scheiterten unter den

schwersten Verlusten.

Mazedonische Front:

Nichts Besonderes.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 10. Aug., abends. Die heute morgen in

Flandern zwischen der Bahn Ypern-Roulers und Holle-

kerke vorbebrechenden starken Angriffe der Engländer sind

geschlehtet. — Im Gafinu- und Ottoyal und in der

Westmoldau erfolgreiches Vordringen unserer Truppen.

Vier Dampfer, zwei Segler.

Berlin, 9. August. (W. B. Amlich.) Im Ae-

melkanal und in der Nordsee wurden durch unsere

11 Boote wiederum vier Dampfer und zwei Segler ver-

seht.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der Bürger Feldgeschrei.

Von Fritz Engel.

Ihr habt Söhne hinausgeschickt,

Ihr tragt gar manche Not,

Und wieder ruft das Vaterland,

Und ernt ist sein Gebot:

Im Opfem nicht ruhn! Schafft alles herbei!

„Das Gold aus den Truhen!“ ist Feldgeschrei.

Der Krieg klettert im eisernen Schuh,

Nicht trägt er gold'nes Geschmeid,

Wer klebt am Gold? Nicht ich noch du!

In eifem spricht die Zeit:

Im Opfem nicht ruhn! Schafft alles herbei!

„Das Gold aus den Truhen!“ ist Feldgeschrei.

Ihr gebt damit ihr reich empfangt:

Eines starken Friedens Genuß!

Ihr gebt, damit euer Kind nicht bangt,

Daß einft es hungern muß!

Im Opfem nicht ruhn! Schafft alles herbei!

„Das Gold aus den Truhen!“ ist Feldgeschrei.

Kriegswirtschaftliches.

Die Reichsreisekarte im Reiseverkehr.

Zur Behebung von Irrtümern sei darauf hingewiesen

daß den Personen, die ihren Wohnsitz verlassen die Reichs-

reisekarte in jedem Falle ohne Rücksicht auf die Dauer

der Reise zu belassen sind. Handelt es sich um eine Reise

von länger als 14 Tagen oder um einen dauernden Wechsel

des Aufenthaltsortes, so ist bestimmungsgemäß dem Weg-

reisenden eine Abmeldebefcheinigung auszustellen. In die-

ser ist in einer dafür vorgesehenen Spalte ein Vermerk dar-

über aufzunehmen, auf wie lange Zeit der Reisende noch

mit Reichsreisekarte versehen ist. Der Gastort ist zur

Aushändigung einer Reichsreisekarte erst dann verpflichtet,

wenn ausweislich der Abmeldebefcheinigung die im

Heimatsort ausgegebene Reichsreisekarte abgelaufen ist.

Die Einziehung der Zweimarkstücke. Unsere

Feinde behaupten, die Einziehung geschehe wegen des

Umfanges unseres Marktes und weil die deutsche

Regierung durch Abgabe der Stücke an das Ausland

an dem hohen Silberstande verdienen wolle. Diese An-

gaben treffen aber nicht zu, Deutschland hat keinen An-

laß, der Silbernot seiner Feinde abzuhelfen. Die Ein-

ziehung geschieht, um aus den von Türken beschlams-

ten aus dem Versteigergesogenen Zweimarkstücken, die

durch Papiergeld hindurch erstickt werden, die so not-

wendigen halben Markstücke zu prägen. Die Frist zur

Einlösung läuft noch bis zum 1. Juli n. Js.

Mus Stadt und Land.

* **Im Großherzogtum Hessen** sind 12 bis 13000 Stadtkinder, davon etwa 4000 aus Preußen untergebracht worden. Die Erziehung, die mit den untergebrachten Kindern gemacht wurden, waren im allgemeinen gut. Auf der anderen Seite wurde aber auch geflagt darüber, daß Kinder mit der ländlichen Kost unzufrieden, daß sie nicht arbeitswillig, sondern pugschichtig waren. Belegt wurde über die vielen Besuche der Anwärter der untergebrachten Kinder von der Landbevölkerung Beschränkung geführt.

* **Höchstpreise für Obst.** Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung über Höchstpreise für Obst. Danach darf der Erzeugerpreis für Äpfel erster Gruppe (Gabelobst) 40 Pfennig pro Pfund nicht übersteigen, der für die beiden nächsten Gruppen nicht 25 (Büchelobst) bzw. 10 Pfennig Schüttelobst, usw.), Birnen 1. Gruppe dürfen nicht teurer als 35 Pfennig das Pfund 2. Gruppe 20 Pfennig, 3. Gruppe 8 Pfennig sein. Für Kirschen sind die Preise 30 Pfennig, für Zwetschen 20 Pfennig, für Zwergzwetschen 10 Pfennig.

* **Frische Kartoffeln im April.** Eine Methode, die in Deutschland weniger bekannt zu sein scheint, in Oesterreich-Ungarn und Italien dagegen viel Anwendung findet ist folgende: In abgeräumtem Boden legt man Ende Juli bis längstens 10. August Kartoffeln, wozu auch alte, vorjährige verwendet werden können und wobei man zu beachten hat, daß diese nicht gar zu leicht liegen. Das Wachsen und Blühen ist bis Oktober beendet. Die Kartoffeln bleiben über den Winter unberührt. Im Frühjahr sobald scharfer Frost eintritt, mit Reißig bedeckt. Im Frühjahr, sobald der Frost gewichen, kann man die Kartoffeln herausnehmen und man wird staunen welche herrliche Frühkartoffeln man auf den Tisch bekommt. Im nördlichen Italien wird diese Methode seit jeher angewendet und werden diese in der Erde überwinternden Knollen im zeitigen Frühjahr als „neue“ italienische Kartoffeln für teures Geld nach - Deutschland exportiert. Bei uns werden sich hauptsächlich die Gärten dazu eignen, wegen des Bedeckens mit Reißig. Diese Kartoffeln haben genau das Aussehen wie unsere im Juli geernteten Frühkartoffeln und auch den gleichen vorzüglichen Geschmack. Ein Verlust wird die Richtigkeit des Gesagten beweisen. Durch diese Art des Kartoffelbaues würde auch eine intensive Ausnutzung des Bodens erfolgen. Für kleine Flächen kann man die Kartoffeln auch vorkieimen lassen, doch ist es nicht nötig.

* **Hidda.** Regieremeister R. B. Ruppel wurde wegen verbotener Ausfuhr von 190 Pfund Fleisch zu 250 Mark Geldstrafe verurteilt.

* **Alofeld.** Die seit 1827 bestehende Spar- und Leihkasse Alofeld hat ihre Tätigkeit eingestellt und ihren gesamten Geschäftsbetrieb mit der Bezirks-Sparkasse vereinigt. Gleichzeitig wurden der Bezirks-Sparkasse die Rechte einer öffentlichen mündelsicheren Sparkasse zuerkannt.

* **Alofeld.** Die Stadt hat die Ausgabe von Rotgeld, und zwar 10 000 Gehpfennig- und 2000 Pfennig-Marken aus Holzint, angeordnet.

* **Friedberg.** 7. Nov. In der Nacht zum Sonntag wurden die Kartoffelfelder des Weichenstellers Braun und des Bauarbeiters Willach von Kartoffeldieben schwer heimge sucht. Es gelang der Polizei, die Täter auf dem Bahnhof festzunehmen, als sie mit ihrer reichen Beute abfahren wollten. Die Diebe sind der 24 jährige Heinrich Richter, die 21 jährige Marie Richter, die 23 jährige Johanna Fleischer und die 20 jährige Sophie Hammer aus Griesheim a. M. Das Diebsquartett war eigens mit dem Raubzuge von Griesheim nach hier gefahren, um Kartoffeln zu stehlen. Der Schaden ist sehr erheblich, da die Acker auf einer Fläche von 60-70 Quadratmetern sämtliche Büsche ausgegriffen haben.

Aus Rheinhessen. Die Gemeinde Siefersheim feierte ihr Germania-Denkmal, das Erinnerungssymbol an den Krieg 1870/71, zum Einschmelzen ab. Damit hat Siefersheim ein lobenswertes Beispiel für die Verwendung ungehörter Kriegesdenkmäler gegeben, die doch von jeder nur Metallwert belassen, in künstlerischer Beziehung aber nicht sind.

Mainz. Am Samstag vormittag fand der Vertretertag der deutschen Turnerschaft im großen Saale der Casino-Gesellschaft „Frankfurter Hof“ statt. Wegen des Krieges, der fast eine Million deutscher Turner ins Feld rief, hatte man von einem ordentlichen deutschen Turntag abgesehen und nur einen Vertretertag veranstaltet. An den Kaiser und an den Generalfeldmarschall von Hindenburg wurden Jubiläumstelegramme abgefaßt. Während man dann in die Tagesordnung eintrat, stietten der Vorsitzende und die Mitglieder des Mainzer Turnvereins dem Friedhof einen Besuch ab, wo sie eine Gedenkfeier für die im Weltkrieg gefallenen und verstorbenen Turner abhielten. Namens der Stadt Mainz begrüßte Oberbürgermeister Göttemann die Vertreter der deutschen Turnerschaft im Empfangsraum des Mainzer Stadttheaters. Danach schloß sich im Theaterraum selbst die Hundertjahrfeier des Mainzer Turnvereins von 1817. Unter den Jubelstößen der Weberischen Jubelouvertüre betrat man den Saal. Die Begrüßungsrede hielt der Vorsitzende des Mainzer Turnvereins Braß und Oberbürgermeister Dr. Göttemann, die Festrede das Vereinsmitglied Malzahn. Die Musik intonierte das Vorspiel zu den „Meisteringern“. Es folgten dann beglückwünschende Ansprachen, die Vorlesung von Telegrammen und sonstige zahlreiche Ehrungen. Unter Leitung des Mitgliedes des Kreisverbandes Frey wurden turnerische Vorführungen gezeigt. Mit dem allniederländischen Dankgebet fand die schlichte Feier ihr Ende. Am Sonntag unternahm die Turner eine Rheinfahrt und veranstalteten am Niederwaldedenmal eine vaterländische Kundgebung. Ueber Ridesheim ging es heimwärts.

Marburg. In einer hier abgehaltenen Akademiker-Versammlung wurde beschlossen, eine sog. akademische Loge ins Leben zu rufen. Diese Vereinigung, der nur Studenten angehören können, will auf Grund des Bedürfnisses des Akademikers, d. h. des geistig Schöpferischen, in dem sie die Grundlage alles sozialen und wirtschaftlichen, alles politischen und bürgerlichen Lebens sieht, eine umfassende lese und offene politisch und konfessionell neutrale Gemeinschaftsbewegung der deutschen Studentenschaft und über sie hinaus des gesamten deutschen Akademikertums schaffen.

* **Kassel.** Auf einem der letzten Buchstückenmarkt blieb ein beträchtlicher Teil unverkauft. Man bezahlte für Herbst bis zu 6 Wochen 10-17 Mark, von 8-8 Wochen 15-25 M. von 8-13 Wochen 25-40 M. Käufer von 3-4 Monaten 40-65 M.

* **Müngen.** Auf Anordnung des Regierungspräsidenten wurden folgende Mühlen geschlossen: Demrich Friedrich und Konrad Wierich zu Brandobersdorf auf je 2 Monate, Georg Reith Wwe. zu Heringenberg auf 3 Monate, die Stannheimer Mühle von Heinrich Lannhard zu Kispach auf 2 Monate und die Büdenmühle von Christ. Will zu Wehheim auf 4 Monate. Die Mühlen enthielten teils heimlich zuhause Getreide, teils führten sie keine Mahlfarren, teils hatten sie ihr eigenes Getreide zu gering auszumahlen und schließlich hatten die Mäher unter langwieriger Konze die Mühle zu Bucherpreisen verkauft.

* **Niederlahnkeln.** Das weinische Niederlahnkeln hat sich auch jetzt noch im Anfang des 4. Kriegsjahres den Humor bewahrt und beweist dies bei der Herausgabe seines Kriegsgeldes. Die städtischen 50 Pfennigheine zeigen auf der Vorderseite eine hübsche Ansicht, die links von einem prächtigen Schinken und rechts von weißen Rüben flankiert wird. Die ganze übrige Fläche ist mit einem feinen Netz aus lauter Halbkreisen bedeckt, die in Haarschrift die Worte tragen: „Stadtge-

meinde Niederlahnkeln“. Nur in dem Halbkreis dem Schinken stehen die Worte: „O jarte Schinken läßt's Doffen!“ und über den Halbkreis steht: „So leben wir, so leben wir alle Tage.“

Beantwortet: Albin Klein in Gießen.

Hersfelder Lullusbrunnen

Deutschlands einzige Glanberzquelle nach Anolyse und Heilwirkung gleich Karlsbad in Böhmen. Ausdrücken bei Mager- und Darmkrankheiten, Darmträgheit, Hämorrhoiden, Leberleiden, Gallenleiden, Rheumatismus und Zuckerkrankheit; auch bei vorwiegend Blinddarm-Erkrankungen.

Wie nicht erhältlich, bei 30 Pfunden zum Vorzugspreis von 55 Pfg. - R. 16.50 - m. Reich 17.50 - direkt durch

Lullusbrunnen-Gesellschaft m. b. H.

Bad Hersfeld.

Badzeit: Mai-September. Auskunft: Magistrat, Hersfeld.

Carbid.

Vorschriftsmäßige Formulare zur Anmeldung Carbidbedarfes durch uns stehen allen Verbräucher auf Wunsch in jeder Anzahl zur Verfügung.

Carbid-Kleinhändler wollen sich wegen der für sie in Frage kommenden Vorschriften mit uns in Verbindung setzen.

Allgemeine Carbid-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H.

in Magdeburg,

Halberstädterstr. 8.

Mitglied der amtlichen Carbidverteilungsstelle

Vertreter, welcher in Kolonialwaren-Geschäften gut eingeführt ist, sofort gesucht.

Karl August Raier, Coblenz

Casinostraße 17

Wir suchen vorkaufliche Häuser

an beliebigen Plätzen mit und ohne Geschäft behufs Unterbreitung an vorkaufliche Häuser. Besuch durch uns kostenlos. Nur Angebote von Selbstgenümmern erwünscht an den Verlag der Vermiet. u. Verkaufszentrale Frankfurt a. M. Hansahauss.

Mir oder Mich?

Das ist die Frage, die sich bei der Wahl stellt. Man sollte sich nicht nur für die eigene Person, sondern auch für die Zukunft der Nation interessieren. Die Wahl ist ein heiliges Recht, das nicht leichtfertig ausgeübt werden sollte.

Ostseebad Grömitz

Zimmer mit Pension 5.50 M. Villa Olga. Frau D. H.



Alle Drucksachenverbraucher bitte ich, ihr Formular-Bestände nachzusehen und jetzt zu bestellen, was im Laufe eines Jahres zu Ende gehen wird, und zwar aus drei Gründen: die Beschaffung von Papieren kann später sehr schwierig sein; Drucksachen sind später sicher teurer als jetzt; Aufträge sind jetzt besonders willkommen, weil genügend Zeit zur Ausführung ist. Ich bitte um freundliche Berücksichtigung.

Verlagsdruckerei Albin Klein, Giessen,

Telefon 362.

Südanlage 21.